

Das ist der Masse nur solange verborgen geblieben, weil keiner von den Wortführern und selbst nur die wenigsten Fachgenossen Grundrisse zu beurteilen verstehen. Dazu genügt nicht ein flüchtiger Blick, wie auf ein Bild, darüber sich stundenlang klug schwatzen läßt, sondern dazu gehört der tiefe Einblick in eine ganze Welt und das intensivste Miterleben der Gegenwart mit allen Konsequenzen.

Der Geist des Bauwerks steckt im Grundriß; doch kann die äußere Form, in der er sich materialisiert, verschiedenartig sein, je nach der Affinität des Baukünstlers. Es gibt nur zwei Grundformen in der Architektur, aus der sich alle anderen herleiten: die konstruktive, die das Lasten und Tragen versinnlicht, mit Gebälk, Pfeiler und Säulen als Hauptelementen, und ihr Gegensatz, die einfache Raumumschließung, die glatte Ummauerung, die alle struktiven Teile, die statischen und dynamischen verkleidet und als Fläche wirkt. Beide Grundformen sind in der Entwicklungsgeschichte hundertfach abgewandelt worden — die Baustile aller Völker und Zeiten sind Beispiele, einschließlich der modernen Architektur. Der moderne Architekt kann in der äußeren Form nichts absolut Neues bringen. Das wissen die größten Baukünstler unserer Zeit — Behrens unter ihnen —, nur die kleinen mühen sich krampfhaft um die „individuelle Note“ in Ermanglung der tieferen Wesenheiten. Bei Wagner ist es so, daß er alle Formen im großen Geist der Baukunst denkt, der der Geist aller schöpferischen Epochen war — nur der Grundriß, die Konstruktion und gewisse Materialien der Außenseite bedingen das eminent moderne Aussehen. Streng genommen gibt es keine individuelle Form in der Architektur, und jene, die im verballhornten Heimatstil das Individuelle suchten, sind in der Regel die schlimmsten Kopisten und „Stilarchitekten“ geworden.

Laßt uns also getrost sagen, daß die Formfrage, um die der moderne Architekturstreit geht, nicht das Wesentlichste ist, wofern nur der Geist des Bauwerkes aus dem Innern klar nach außen spricht, was aber bei den großen historischen Schöpfungen weitaus konsequenter war als bei vielen pseudo-modernen von heute.

Laßt uns ohne Umschweife erklären, daß das moderne Problem der Baukunst in der heutigen Großstadt liegt, und daß die Heimatkunst,